

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“
 Pösterliche Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Bogianer Wochenblatt.

Interes
 werden gegen Honorar 1/2 abzugeben in allen Sprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einrückung kostet 5 kr. bei mehrmaliger Einrückung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einrückung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Gesangsabend die Zeile 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Hofmeister & Bögle, Otto Maas, Alois Oppel, M. Drees, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest N. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. V. Danke & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 6. Reschika, (Südungarn) 8. Feber 1891. XVI. Jahrg.

Die Verwaltungsreform.

Wie aus gutinformierten Kreisen verlautet, wird die Regierung schon in nächster Zeit den Gesetzesentwurf über die Reorganisation der Verwaltung und die Verwaltung der Comitats, dann einen Gesetzesentwurf über die Regelung der Waisenangelegenheiten und die Verwaltungs-Gerichtsbarkeit einbringen.

Die Grundprinzipien des Gesetzesentwurfes sind die folgenden:

1. Dieser Gesetzesentwurf wird nur von den Comitatsmunicipien handeln und erstreckt sich nicht auf die städtischen Municipien.
2. Es wird in dem Gesetzesentwurf ausgesprochen, daß die Verwaltung eine staatliche Aufgabe bildet, welche durch ernannte Staatsorgane versehen wird. Die bisher in Verwendung stehenden Beamten behalten ihre Stellen bis Ablauf ihres Mandats; die in der Zwischenzeit erledigten Stellen werden im Wege der Ernennung besetzt.
3. Die Comitatskassen werden aufgehoben und die Agenden derselben den Steuerämtern übertragen.
4. Die auf die öffentlichen Straßen bezüglichen Agenden werden dem Wirkungskreise des Ministers des Innern untergeordnet.
5. Bis das Rechtsverhältnis und die Verantwortlichkeit der Beamten durch ein detailliertes Gesetz geregelt wird, wird das Verhältnis des Amtschefs zu dessen Untergebenen und umgekehrt, sowie die Verantwortlichkeit der Beamten normiert.
6. An der Spitze des Comitats steht der Obergespan. Diesem sind der Vicegespan und die übrigen in dem Comitatsitz wirkenden Oberbeamten untergeordnet. Der Obergespan ist verpflichtet, an dem Comitatsitz ständig zu wohnen. Der Obergespan wacht in dem Gebiete des Comitats über die staatlichen Interessen und führt die Aufsicht über den pünktlichen und einheitlichen

Gang der Verwaltung. Er übt die Kontrolle über die richtige Anwendung der Gesetze und Normen. In Fällen, welche in dem Gesetze angeführt werden, entscheidet er endgiltig statt der Regierung, damit dadurch die administrativen Agenden im Centrum vereinfacht werden. Der Obergespan ist der Präsident des Comitats, des ständigen und des Verwaltungs Ausschusses. Die Verantwortlichkeit des Obergespans wird im Gesetze ausgesprochen.

7. Dem Obergespan unmittelbar untergeordnete Organe sind: der Vicegespan, der Finanzdirektor, der Präsident des Waisensinnes, der juristische Beirath, der Schulinspektor und der Justizinspektor.
8. Der ernannte Vicegespan leitet in dem Comitats die Verwaltung; im Falle der Verhinderung des Obergespans ist er Stellvertreter desselben. Er entscheidet in zweiter Instanz hinsichtlich jener von den Stuhlrichtern gefällten Bescheide, bezüglich welcher keine andere Appellationsbehörde bezeichnet ist. Er hat die unmittelbare Aufsicht über die ihm untergeordneten Central- und Bezirksbeamten.
9. Dem zu den wichtigsten Organen der Administration zählenden Bezirks-Stuhlrichter wird eine entsprechende Hilfskraft beigegeben.
10. Der Wirkungskreis des Finanzdirektors bleibt derselbe, wie der G. A. XXIII. 1889 ihn normiert. Die Finanzdirektion effectuiert die einheitliche Manipulation der in verschiedenen Gesetzen angeordneten und auch durch das Comitatsmunicipium ausgeworfenen verschiedenen Steuerzuschläge. Dem Finanzdirektor ist die im Centrum des Comitats zu organisierende Buchhaltung untergeordnet, deren Wirkungskreis sich auf sämtliche Zweige des finanziellen und administrativen Dienstes erstreckt.
11. Die Wirksamkeit des Waisensinnes-Präsidenten und des Waisensinnes wird durch ein besonderes Gesetz geregelt.

12. Ueber den bisherigen Justalaten wird in jedem Comitats die Stelle eines juristischen Beirathes systemisirt werden; derselbe wird mit einer größeren Selbstständigkeit ausgerüstet werden aus dem Grunde, weil er in dem besonders zu organisirenden Verwaltungsgerichte erster Instanz als einer der Richter zu wirken berufen sein wird.

13. Die Stelle des Schulinspektors wird aufrechterhalten; doch wird die Thätigkeit desselben mit den übrigen, auf dem Gebiete des Municipiums wirkenden Beamten in einen engeren Zusammenhang gebracht.

14. Ebenso werden die Justizinspektoren mit der allgemeinen Verwaltung in einen unmittelbaren Zusammenhang gebracht.

Einem zweiten wesentlichen Theil des einzureichenden Gesetzesentwurfes bildet der Wirkungskreis der Comitats-Autonomi, der im Gesetzesentwurf folgendermaßen umschrieben ist:

1. Der autonome Wirkungskreis des Comitats bleibt aufrechterhalten und kann derselbe unter Aufsicht der Regierung innerhalb der Schranken des Gesetzes ausgeübt werden; sein Recht, in autonomen Angelegenheiten Statute zu schaffen. Es wird das Recht vollkommener Kontrolle bezüglich des Ganges der Verwaltung und bezüglich der Wirksamkeit der auf seinem Territorium angestellten behördlichen Organe besitzen und wird auch seinen Einfluß auf die Anordnung von Disziplinar-Untersuchungen üben.
2. Die Art und Weise der Bildung des Comitats-Ausschusses, die Zahl der Ausschussmitglieder und das bei der Wahl der Ausschussmitglieder zu befolgende Verfahren bleiben aufrecht. Die Ausübung der dem Comitats zustehenden Rechte gebührt auch fernerehin hinsichtlich der wichtigsten Gegenstände der Generalver-

FEUILLETON.

Anfang und Ende einer Jägerlaufbahn.

Von Koloman Miksch.

Sittom Coppée in dem Vorworte zu den „Scènes Hongroises“ erzählt hat, wie großer Jäger ich vor dem Herrn sei, habe ich keine Ruhe und Lust. Meine besten Freunde halten mich auf der Gasse mit der Anfrage auf: „Bitte, wann senden Sie uns einige Hasen?“ Andere laden mich zur Jagd ein und ich vermag kaum mich überall zu entschuldigen. Da aber meine Freunde mir schon bisher viele solche gute Eigenschaften andichteten, deren Mangel ich schwer empfinde, will ich wenigstens mein Gewissen bezüglich dieses einen Punktes reinhalten.
 Ich war niemals ein Jäger, wenn ich mich auch einiger Erfolge auf diesem Gebiete rühmen könnte. Die Töchter des Verwalters erblickten einst, gelegentlich eines Spazierganges, den wir durch das Dorf machten, als ich ausföhrlich der Ferkel nach Hause kam, auf dem Dache einer Scheune einen weißen Sperling. Ein weißer Sperling ist aber eine große Seltenheit. Dieser war alt, ehrwürdig, besaß sicherlich mehr Erfahrung als die übrigen und mochte sozusagen der Franz Deák unter dem Sperlingsvolke sein.
 Die hübsche kleine Mariska sprach zu mir:
 — Nun denn, Sie Held, treffen Sie doch den Sperling, wenn Sie es können.

Ohne ein Wort zu verlieren, hob ich einen Stein auf und zielte. Im nächsten Moment fiel der arme kleine Vogel tot zu meinen Füßen nieder. Der alte Jägers, welcher von seiner Thoreinfahrt zusehen hatte, janzte auf: Du hast eine sichere Hand, mein Söhndchen. Aus Dir wird einst ein tüchtiger Jäger!
 Die beiden Mädchen erlabten beim Anblicke der kleinen Leiche.
 — Sie köter Mörder!
 Ich aber stand siegestrunken da, wie ein Held und fragte triumphirend:
 — Soll ich noch einige tödten?
 — Ach nein! lassen Sie doch die Armen leben!
 Bedend und mit gefalteten Händen baten die kleinen Mädchen um Schonung. Sie waren in diesem Augenblicke der festen Ueberzeugung, daß es nur von mir abhänge, alle Vögel in den Läften auszureuten.
 Bei einer anderen Gelegenheit (etwa zwei Jahre später), als ich schon ein größerer Bursche war, stürzte der alte Gilagó schreckensbleich in die Erde.
 — Was gib's?
 — Schnell, junger Herr, schnell die Flinte zur Hand! Der Hund ist im Dorfe.
 — Welcher? Der Ruffe?
 — Ach nein, nicht der!
 — Also der Deutsche?
 — Ein noch viel gefährlicherer.
 — Wer denn?
 — Ein toller Hund rennt in den Gassen umher.

— Und — frug ich voll Phlegma — braucht denn der nicht ein wenig körperliche Bewegung? Laß! ihn nur laufen.
 — Das wäre! Es sind aber auch eine Menge Kinder in den Gassen.
 — Ich weiß, mein braver Alter, leider ist aber mein Vater nicht daheim und was mich betrifft, so habe ich noch nie eine Flinte benutzt, wage sie also nicht loszudrücken, vom Zielen ganz abgesehen. Wenn Du aber auf den Hund schießen willst, so lauß Du die Flinte haben.
 Dem alten Gilagó standen die Haare zu Berge bei dem Gedanken, daß er das Gewehr berühren sollte. Von der Gasse hörte man Geschrei. Wilde Schreckensrufe wurden laut und eine Truppe kreischender Frauen stürzte in unseren Hof.
 Um Gotteswillen, junger Herr!
 — Thun Sie es doch um Christi Willen!
 Eben las ich in einem Romane, welcher zur Zeit der Kreuzzüge spielte und die tapferen Thaten Baldwins verherrlichte. Der Appell verhallte daher nicht wirkungslos. In Gottes Namen denn, es lohnt sich, für das Christenthum etwas zu thun.
 Mit pochendem Herzen nahm ich das geladene Gewehr von der Wand, drückte mich in die Thoreinfahrt, zielte auf den hin und herwankenden Hund, dessen Augen glühten. Ein Knall, der Hund fing an, sich im Kreise zu drehen und brach dann zusammen. Ich hatte ihm die Hirnschale durchbohrt.

AIN-
 WELN
 zuziehen
 seiner ausseror-
 brennsausen,
 schnapfen,
 augenentzündung.
 e.
 u. Magenkrämpfe.
 e u. zur Kräftigung
 it Wasser verdünnt
 theile des Mundes,
 kostet 50 kr.
 gradigen Gein-
 Franzbranntwein-
 l.
 oider,
 angen:
 iner u. Jac Frankl
 vereinen
 ugen
 nach Folgendes: jährlich über 75
 ungen, 12 arge jährige Wochen-
 lätter für unsterbliche Gantar-
 mit vollen Illustrationen, so daß
 80 jährlich hinausreicht. Man aus-
 nupt, innerhalb oder außerhalb
 herat die Zahl aufweisen; das
 che Abonnement betru nur 2
 kosten 50 fl. oder 30 fr. —
 allen Rayten" bringt außerdem
 eine Wochenschrift, also jährlich
 d fast vierteljährlich 4 fl. 25
 nach Anzeig.
 jeden angenommen bei allen
 stalten. — Beobachte Augen
 rufen franco durch die Expe-
 der Straße 38, Wien I, Doro-

niemit zu der
 ttags 9 Uhr
 mmlung
 die Vertheilung des
 tsrath.
 f Eisler in Reschika.

sammlung. Ueberhaupt wird die Administration auf das Prinzip der persönlichen Verantwortlichkeit basirt, wobei das Kontrollrecht ganz und gar der Generalversammlung vorbehalten wird.

In größeren Komitaten (mit über 3000 Quadrat-Kilometer) dürfen zur Verleitung der Lokalangelegenheiten zwischen den von einander entfernteren Bezirken Bezirksräthe gebildet werden.

Solche Bezirksräthe dürfen aber nur dann gebildet werden, wenn dies die Generalversammlung oder der Verwaltungsausschuss beantragt und wenn dies der Minister des Innern nach Anhörung der obgenannten zwei Körperschaften beilliegt.

Präsident des Bezirksrathes ist der Oberstaatsrichter, außer demselben besteht der Rath aus 8 bis 12 Mitgliedern, die von der Komitats-Kongregation gewählt sind und von denen die Hälfte aus der Reihe der Wählbaren des Komitats zu wählen ist. Die Zahl der gewählten Mitglieder des Bezirksrathes werden auf sechs Jahre gewählt, die Hälfte derselben tritt in jedem dritten Jahre aus.

Der Wirkungskreis des Bezirksrathes erstreckt sich hauptsächlich auf die den Bezirk interessirenden volkswirtschaftlichen, kulturellen und Wohlthätigkeits-Angelegenheiten; in diesen Angelegenheiten verfährt er zum Theile oder gruppiert die interessirten Gemeinden zur Erreichung bestimmter Zwecke.

Außerdem übt derselbe die Aufsicht über die Klein- und Großgemeinden, über die Budgets derselben, verhandelt die Rechnungen derselben vor Unterbreitung an das Komitat; außerdem gibt derselbe Gutachten an den Staatsrichter oder an das Komitat ab. — Der Bezirksrath erstattet über seine Thätigkeit regelmäßigen Bericht an die Generalversammlung.

5. Die Zahl der gewählten Mitglieder des Verwaltungsausschusses wird von 10 auf 12 erhöht.

Präsident des Verwaltungsausschusses und der Fachsektionen ist der Obergespan, dessen Substitut der Vizegespan.

Wochen-Chronik.

Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache. Aus Anlaß der jüngst stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache wurde von achtungswerther und kompetenter Seite die Aufmerksamkeit der hervorragenden Tagesblätter unseres Landes auf das Wirken dieses Vereines gelenkt und diese brachten kurze Berichte, worin sie sich über die patriotischen Bestrebungen des Vereines und über die thatkräftige Unterstützung desselben, durch unseren Werkführer, Oberverwalter Herrn J. Kalusay, welcher es bewirkte, daß den der ungarischen Sprache unkundigen Branten der Gesellschaft Zeit und Mühe geboten ist, den ungarischen Kurs zu frequentiren und welcher dem Ver-

Der alte Gilagó schrie voll Begeisterung auf:
— Was? Und Sie behaupten, nicht schreien zu können? Der liebe Gott macht es auch nur um ein Weniges besser!
Mein Ruf als Nimrod war von diesem Moment an fest begründet. Mein Vater that den Ansiprach: Aus Dir wird ein Jäger, ich schicke Dich in die Schule nach Schenning.
Der alte Fillek streichelte mir den Kopf bei unserer nächsten Begegnung und erklärte dem mit ihm gehenden Schullehrer:
— Für diesen Jungen würde der König viel Geld geben, denn er schößt ihm alle Feinde einzeln weg.
Weit ging mein Ruf, sogar der im dritten Dorfe wohnende Graf vernahm ihn und lud mich zur nächsten Treibjagd ein. Mein Vater war nicht wenig stolz darauf. „Die Familie ist im Aufstiege begriffen“, sagte er mehrmals. Meine Mutter opponirte: „Sei nicht zu früh stolz, denn ich will nicht, daß aus dem Knaben ein Hente aller Thiere werde.“ Darauf replizierte mein Vater: „Die von der Familie bereits vertriehen dergleichen nicht! (Wels war der Familienname meiner Mutter.) Die waren noch nie auf einer gräßlichen Jagd!“
Solche gemüthliche Redereien kamen sehr häufig zwischen meinen Eltern vor und bald gewann die eine, bald die andere Familie die Oberhand — an einer gräßlichen Jagd nahm jedoch nur ich Theil. Ich wollte, ich wäre auch nicht dort gewesen!

eine eine Subvention von 300 fl. aus gesellschaftlichen Mitteln erwirkt, — in höchst anerkennenswerther Weise äußern. Blätter wie der „Pester Lloyd“, „Egyetértés“, „Budapesti Hirlap“, „Pesti Napló“, haben es der Mühe Werth gefunden, von der Erziehung des Vereines Notiz zu nehmen, nur die „Allg. Volks-Zeitung“, die uneigennützigste Zeitschrift nächster lokalen Interessen fand es unter ihrer Würde, auch nur ein Sterbenswörtchen über die Thätigkeit des Vereines und über seine Generalversammlung zu veröffentlichen. Den Grund hiezu kennen wir, er liegt darin, daß der Verein seine Druckkosten nicht in ihrer Druckerei aufsitzen läßt. Wir können hier nur wiederholen, was wir über die würdevollere Denkungsweise der dortigen Geschäftsleute gesagt. Obiges kleinliches Vorgehen beweist diese ebenfalls seinem vollen Inhalte nach, denn die „N. B.“ will eben für ihren Patriotismus bezahlt sein . . .

Jugabend. Der hiesige Gesangsverein hat zu dem Morgen im Klement'schen Saale stattfindenden Jugabend eine komische Einladung bereits ergehen lassen, so weit wir in Erfahrung gebracht, wird dem Publikum diesmal für die Lacherven etwas geboten werden, wie selten bisher.

Gewerbeball. Der diesjährige Gewerbeball welcher am 31. d. M. im Klement'schen Saale stattfand ist wie es zu erwarten war äußerst gelungen ausgefallen. Die beliebte Biska'sche Zigeuner Kapelle spielte ihre schönsten Weisen auf und gelangt wurde es unermüdet, bis der helle Morgen bei den Fenstern einlachte. Dem Bürgerhospitalfonds zu dessen Gunsten diese Unterhaltung arrangirt wurde, warf diese Unterhaltung einen beträchtlichen Reingewinn ab.

Volksbank. Unser heutiges Blatt enthält die Einladung zu der am 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Klement'schen Saale stattfindenden 2. ordentlichen Generalversammlung und die Bilanz pro 1890.

Unglücksfall. Der 20 jährige Coakfereiarbeiter Gabriel Dunitz erlitt am 3. d. M. während des Hranstragens der Kohle aus dem Kohlenvorrathskammer eine Verletzung seines rechten Fußes. Derselbe stützte nämlich und erlitt hiedurch ein Luxation des rechten Fußes im Kniegelenke.

Recitator Biagisch, welcher wie wir schon in unserer letzten Nummer erwähnten, demnächst hier eintritt, wird diese Tage einen dramatischen Vortrag abhalten und hierbei folgendes Programm vorbringen: „Der Hente“ von Nittershaus. „Die Grenadiere“ von Heine. „Die Räuber“ I. u. III. Akt. (Libertiner Scene u. d. böhm. Wälder) von Schiller. „Gardinenpredigt“ von Baumbach. „Der Wahnsinnige“ von Pöschel. „Der Besuch im Markte“ von Eckstein. Der Besuch solcher Abende, gilt immer als Gradmesser der Intelligenz und des Ansehens des Publikums und schon aus diesem Grunde glauben wir, daß Herr Biagisch auch diesmal auf einen schönen Besuch rechnen kann.

Casino Kränzchen. Die kurze Zeit noch auszunutzen welche der Prinz aller Belustigungen in den gezählten Tagen seiner Regierung noch übrig hat, unternahm es das Vergnügungskomitee des Casinovereines am vergangenen Donnerstag — trotzdem die Unterhaltungen an Werktagen nicht zu den beliebtesten zählen und trotzdem dem Gelingen kein günstiges Prognosticon gestellt wurde, ein Tanzkränzchen zu arrangiren, das gegen Erwarten in jeder Beziehung gemüthlich ausgefallen ist und als eine der gelungensten Unterhaltungen der diesjährigen Carnevalsfestzeit bezeichnet werden kann. Es war zwar kein zahlreiches Publikum versammelt, doch vielleicht eben diesem Umstand ist es zu ver-

Ich stand im Rößler Walde neben dem berühmten Jäger Wulf Péteri. Der alte Herr pfeifte eben den Jagdflügel in meinen Schädel, erklärte mir, wann man dies oder jenes Wild schießen dürfe, als plötzlich ein Teufel Rehbühner mit großem Geschrei vor uns aufplatterte.
— Schnell! Feuer dazwischen!
Ich erhob meine Flinte und schoß. Der Hahn verzog sich, die Rehbühner kamen unbeschädigt davon, allein ein Treiber, welcher ganz seitwärts und gar nicht in der Richtung der Rehbühner stand, stürzte mit markerschütterndem Aufschrei zu Boden.
In mir erstarrte das Blut. Ich konnte nicht sprechen und vermochte nicht einen einzigen Schritt nach vorwärts zu thun. Glücklicherweise wurde alsbald konstatiert, daß dem Treiber nur ein Paar Schrottkörner in die Beine gelangt seien. Der alte Péteri lächelte spöttisch, trat auf mich zu, klopfte mir auf die Schulter und sprach mit malitöser Betonung:
— Auch die Treiber sind in den Herbstmonaten zu schießen, mein Lieber. Das habe ich Dir zu sagen vergessen!
Ich wurde verzwirbelt vor Scham, und sobald es mir möglich war, ließ ich die Jagdgesellschaft im Stich. Es war schon gegen Abend. Ueber das Grün ringsumher lagerte bereits die Nacht. Am Wege stand eine einsame Eiche, welche mit ihren abstehenden Zweigen einem Reizen mit ausgebreiteten Armen gleich. Weithin dehnte sich ihr Schatten über die Wiese aus.
Als ich näher kam, bemerkte ich, daß ein weißer

darfen daß sich ein ungezwungener, gemüthlicher Ton entwickelte. Mit wachem Feuer huldigte unsere Jugend diesmal dem Tante der sich nicht legen zu wollen schien, reges Animo herrschte und in der Ruhe und versammelten sich die Gäste in den Nebendämlichkeiten des Casinos, wobei komische Vorträge die Unterhaltung würzten. Nach der Ruhstunde wurde abermals unermüdet getanzt bis Morgens um 4. Uhr, als die letzten Gäste den Heimweg antreten.

Zur Abwehr. Kom da ein Zwielsprechendes Burschen, ein Jüngling mit lockigem Haar, des schön klingenden Namens Samuel Weißfeller vor kurzer Zeit aus der schönen Stadt Wien nach Rehsiga und schon das Bewußtsein aus der Metropole der Monarchie nach unserem Abdera verbannt zu sein, muß ihm eingegeben haben, sich wie ein Frosch aufzublasen und durch Arroganz und zudringlichen Benehmen zu zeigen, was ihm bei seiner inneren Hohlheit auf natürlichem Wege nicht gelingen konnte. Er wollte und nach seiner Auffassung mußte es ein Leichtes sein, hier zur Geltung kommen, mit seinem eingebildeten Genu imponiren und angefaßt werden. Er äußerte sich unter Anderem — wir sind in der Lage, dies auch mit Zeugenaussagen zu bestätigen — die Rehsigier Damen hätten keine Bildung wie noch mehreres dergleichen und verstieg sich endlich soweit ohne Grund und Ursache unser Blatt blamiren zu wollen, indem er in der letzten Nummer der „N. B.“ aus über den Gebrauch des Wortes „Dejeuner“ mittelst eines vor stylistischen und orthographischen Fehlern strotzenden „Eingefendet“ weise Lehren erteilte. — Wir haben den begangenen Fehler in unserer letzten Nummer berichtigt, trotzdem müssen wir aber konstatiren, daß wir selbst dann, wenn ein Mitarbeiter von uns über den Gebrauch des Wortes „Dejeuner“ im Unklaren gewesen wäre, uns noch immer nicht so blamirt sehen, als es Herr Weißfeller der talentute Jüngling ist, der nicht einmal die Schreibweise des Wortes kennt. Wir wollen mit diesem fetten Jüngling nicht viel Worte verlieren, haben wir doch in seiner nützigen Stilprobe nicht einmal einige kühn gebogene Redensarten und Phrasen vermissen können, geben ihm aber den wohlgemeinten Rath, lieber beschreiben zu bleiben, denn bei uns ist es mit so geringen Fähigkeiten, wie er sie besitzt, schrecklich schwer zu imponiren.

Tanzkränzchen Verschieden Sonntag fand im Saale des Hotel Klement ein von der Schmeltzstätten-Gesellschaft arrangirtes Tanzkränzchen statt, welches sich eines enormen Besuchs erfreute und wobei dem Tante bis Schlag 6 Uhr früh gebuhlet wurde. Als Symbol war im Saale ein hübsch ausgeschatteter „Capoloten“ aufgestellt, aus welchem so manche Charge — Bier geflossen ist.

Arbeiter-Consum-Verein. Heute Sonntag den 8. Febr. 9 Uhr Vormittags findet im Saale der Bürgerkale die 20. ordentliche Generalversammlung des Arbeiter-Consum-Vereines statt. Wie im Inerentheil unseres heutigen Blattes ersichtlich, enthält die Tagesordnung folgende Punkte: 1. Berathung des Rechenschaftsberichtes pro 1890. 2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Führung der Rechnungen. 3. Genehmigung der vorgelegten Bilanz und Bestimmung über die Beibehaltung des Reingewinnes. 4. Wahl der Direktion und des Aufsichtsrathes. 5. Verhandlung gestellter Anträge.

Gewerbeball in Bogian. Der alljährlich stattfindende Gewerbeball unserer Bogianer Reichbaren hat verfloßenen Sonntag stattgefunden und ließ puncto Gemüthlichkeit nichts zu wünschen übrig, welches Umstandes sich diese Unterhaltungen übrigens noch jedesmal rühmen konnten. Besucht war der Ball von einer großen Zahl von Theilnehmern und der Gewerbeball bis in das Detail zahlreich vertreten. —

Sperling auf der Eiche saß, demjenigen ähnlich, welchen ich einst erschlug. Er rief mir sein unverwundenes Spagennied zu: Piep! Piep!
Wir kam es vor, als ob er mich verhöhnte. Ich vermochte nicht den Blick von ihm zu wenden. Gerade ein solcher Sperling war es! Oder vielleicht gar derselbe! Vielleicht gar sein Gespenst . . .
Ich schrak zusammen.
— Huch, Du schlimmes Thier!
Der weiße Spag rührte sich nicht.
Der eine Lauf meiner Flinte war noch geladen, ich drückte los, allein der Vogel machte sich nichts daraus und zwitscherte lustig weiter.
Eine tödtliche Angst überkam mich. Ich fing an zu laufen, athemlos, in wilder Eile, denn nun gab es keinen Zweifel mehr, daß es das Gespenst des weißen Sperlings gewesen.
— Piep! Piep! tönte es mir nach, wohin ich auch lief; von den Bäumen, aus den Tiefen, von den Dächern der Häuser, überall! Das Gespenst des weißen Sperlings flog mir in der Luft unsichtbar nach.
Möglich, daß all dies nur eine Vision gewesen doch seither habe ich kein Gewebe mehr zur Hand genommen, war nie auf der Jagd und weiche auch allen Jägern aus — den einen braven „Jäger Stüßi“ auf den Spielkarten ausgenommen.

Auszeichnung. Große und geflehen wir gleich auch eine wohlverdiente Auszeichnung wurde dem Budapest'ser Samenhandler **Edmund Wauthner** zu Theil, dessen Verdienste um die Hebung der heimischen Samen-cultur vor jedem Landwirthe genügend bekannt sind. Sr. Majestät hat nämlich den verdienstvollen Firmhaber, welcher bei der vorjährigen Wiener land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung mit seinen Samen unter allen Concurrenten den höchsten Preis das Ehren-Diplom erhielt, neuerseits mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph's Ordens ausgezeichnet. Wir freuen uns sowohl über den erlangten Sieg der ungarischen Produkte, als auch über die verdient Auszeichnung der Firma.

Die Prüfungs-Commission für Maschinenbau und Geizer in Temesvár wird die nächsten Prüfungen Samstag den 14. Febr. in der Zugförderungsanstalt der Josefstädter Bahnstation abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbauamt zu Temesvár (Disasterialgebäude III. Stock) entgegen genommen. Die Kandidaten müssen im Sinne der Verordnung des k. ung. Handelsministeriums Zahl 9521 von Jahre 1888 der ungarischen Sprache mindestens insofern mächtig sein, um die Dampfkegel-Verordnungen zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind folgende Dokumente erforderlich: 1. Behördlich beglaubigtes Dienstzeugniß, welche darthun, daß der Kandidat bei a. heizter Dampfmaschine, resp. Dampfkegel, mindestens 3 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde-Vorsteherung angefertigtes Sittenzeugniß 3. Kandidaten zur Maschinenbau-Prüfung müssen auch ihren Lehrlings- oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

Eingelendet.

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 Kr. bis fl. 15 65 per Meter glatt und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) von- und stückweise portomund geliefert das Fabrik-Depot G. Henneberg (N. u. R. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Brief kostet 10 ft. Porto.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Tuch- und Schafwollwaren
für Frühjahr- und Sommerbedarf
in billiger, bester und allerfeinster Qualität, versendet auch an **PRIVATE** zu Fabrikspreisen jedes Mass das Depot k. k. priv. Tuch- und Schafwollwaren-Fabriken **Moriz Schwarz,** Zwittau nächst Brünn, Mähren.

Für fl. 3 75
Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, guter Qualität.

Für fl. 4 25
Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bessere Qualität.

Für fl. 6 25
Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bester Qualität, neueste, schönste Muster.

Für fl. 8 25
Stoff für einen Herren-Anzug, feinste Qualität, modernste Muster.

Für fl. 12 —
hocheleganten Anzug, modernst feinst.

Für fl. 15 —
Kamergarn-Anzug, hochfeinst, den größten Anforderungen entsprechend.

Schwarze Waare für Salon-Anzüge, gute, feinste Qualitäten von **fl. 7 50—14 —**

Hochelegante Überzieherstoffe gute Qualitäten, neueste Farben von **fl. 4 50—10 —**

Sommerkamergarn, Wasch- und Leinenstoffe, neue Muster, einen kompletten Herren-Anzug gebend, per Anzug **von fl. 3 — aufw.**

Nouveautés in Piqué-Gilet, nur neue gewählte Dessins von **fl. —55 aufwärts**

Sämmtliche Tuchsorten für Uniformen, Vereine wasserdichte Loden und Jagdrockstoffe. Lieferungen für Anstalten, Klöster etc., Alles in bester, haltbarster Qualität, beibilligsten Preisen Tausende Fabriksreste, Coupons für Anzüge, Überzieher, Bekleider, Damen- und Kinder-garderoben sind stets vorrätzig und werden zu staunend billigen Preisen abgegeben.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.

Versandt gegen Nachnahme oder Vorhiersendung des Betrages. Für Nichtpassendes wird der Betrag franco zurück-erstattet, daher jede Uebervorteilung ausgeschlossen.

Für die Herren Schneidermeister reichhaltigste, schönste Musterbücher.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 26. Jänner 1891 bis inkl. 4. Febr. 1891
Kön.-k. Religion:
Geboren:
Graduus Langer 1 Mädchen. — Johann Grögi 1 Knabe. — Stefan Kuban 1 Mädchen. — Barbara Rausch 1 Mädchen. — Johann Pösto 1 Knabe.
Gestorben:
Georg Streban 64 Jahre. — Josef Novak 6 Men. — Anna Jofai 72 Jahre. — Marie Thomas 56 Jahre. — Andreas Kapusta 76 Jahre. — Franziska Mikulas 3 Monat. — Mojalia Chrus 45 Jahre. — Josef Babus 40 Jahre. — Franz Timbor 14 Tage. — Stefan Dandrosy 12 Tage.

Stirbt:

Johann Mayerhofer mit Aurelia Hauptmann. — Vinzenz Amizet mit Barbara Pletzer. — Anton Pöbhl mit Gizella Linkech. — Karl Adeltmann mit Aloisia Steinlechner.

Lottoziehungen:

Temesváter Lotterieziehung vom 31. Jänner
62 30 70 9 84
Nächste Ziehung 14. Febr.
Wiener Lotterieziehung vom 4. Febr.
71 16 8 38 20
Nächste Ziehung 18. Febr.

Einladung

zur

II. ordentlichen

GENERAL-VERSAMMLUNG

der

Resiczaer Volksbank als Genossenschaft,

welche

am 22. Febr. l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Saale des „Hotel Klemens“

stattfinden wird.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Eröffnungsrede des Vorsitzenden und Wahl des Schriftführers.
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Wahl des leitenden Directors; Neuwahl von 5 Directions- und 6 Aufsichtsrathsmitglieder an Stelle der Scheidenden.
5. Verhandlung etwaiger Anträge, welche laut § 35, Punkt g) unserer Statuten spätestens 8 Tage vor Abhaltung der General-Versammlung der Direction schriftlich eingebracht werden müssen.
6. Verhandlung der vom Directorenrathe eingebrachten Anträge.
7. Wahl zweier Actionäre, behufs Authentizirung des Protokolles.

Resicza, am 4. Febr. 1891.

Die Direction.

Soll		Bilanz-Conto		Haben	
H. B. Folio	ACTIVA	Betrag	H. B. Folio	PASSIVA	Betrag
1	An Cassa-Conto	2555	12	Per Theilhaber-Conto	41037
10	„ Wechsel-Portefeuille fl. 53.034		4	„ Prioritäten-Theilhaber-Conto	7300
	„ hypothekar-sicherh. fl. 9.174		17	„ Reserve-Fond	1822
	„ in Reescompte fl. 3.496	65704	5	„ Spareinlagen incl. capitalisirte Zinsen	13924
12	„ Effectenvorschuss-Conto	728	21	„ Reescompte-Conto	3196
13	„ Pretiosenvorschuss-Conto	1013	27	„ Transitivzinsen-Conto	604
11	„ Mobilien-Conto fl. 712 88		26	„ Prioritätenzinsen-Conto fl. 286 —	
	10% Abschreibung fl. 71 88	611		„ unbehoben fl. 47 50	333
31	„ Oest. ung. Bank-Giro-Conto	155	46	„ 10% Spareinlagenzinsen-Steuer-Conto	31
				„ Reingewinn pro 1890	2234
					46
		70796	58		70796

Soll		Verlust- und Gewinn-Conto		Haben	
H. B. Folio	Verlust	Betrag	H. B. Folio	Gewinn	Betrag
19	An Spareinlagenzinsen-Conto	595	34	Per Escomptezinsen-Conto	4214
25	„ Steuer- und Gemeinde-Umlagen-Conto	247	98	„ Gebühren-Conto	474
22	„ Reescomptezinsen-Conto	181	74	„ Pretiosenvorschusszinsen-Conto	72
15	„ Gehalt- und Löhne-Conto	834	7	„ Effectenvorschusszinsen-Conto	30
18	„ Hauszins-Conto	120			81
24	„ 10% Spareinlagenzinsen-Steuer-Conto	78	09		
11	„ Mobilien-Conto	71	88		
9	„ Kanzleispesen-Conto	143	16		
26	„ Prioritätenzinsen-Conto	286			
	„ Reingewinn pro 1890	2234	46		
		4792	65		

Johann Holschwandner m. p. Dr. Király István m. p. Diltrich A. m. p. Josef Eisler m. p.
Vice-Director. Vice-Director. Buchhalter. Cassier.

Vorstehender Abschluss wurde mit den Haupt- und Nebenbüchern geprüft und richtig befunden.

Der Aufsichtsrath:

Josef Renvez m. p. Bösz Oswald m. p. Johann Heny m. p. Gustav Holzmann m. p. Georg Iwenz m. p. Franz Konecsny m. p.
Präsident. Anton Ladausky m. p. Josef Liska m. p. Franz Mulatsch m. p. Novy Franz m. p. Schientz August m. p.
Terényi Lajos m. p.

Haus-Verkauf.

Das in **M. Resicza** gewesene **Österreichische Haus**
Nr. 814 in der **Salubhofgasse** ist

aus freier Hand

zu verkaufen.

Nähere Auskünfte hierüber ertheilt der Eigenthümer

JOHANN MAYER,
Schuhmacher.

J. Pserhofer's

Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“.

Wien I., Singerstrasse 15.

Blutreinigungs-Pillen. als be-
kanntes, leicht abführendes Hausmittel, vormals **Universal-**
Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem
Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in
welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung
bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein
verbreitet, von vielen Aerzten verordnet und es wird wenige
Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vor-
züglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen
21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei untränkter
Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet
sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.,
2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl.
40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger
als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's
Blutreinigungs-Pille.“

zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelaufschrift
richtig den auf der Gebrauchsanweisung stehenden

Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother
Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit
Francozusendung 65 kr.

Spitzwegerichsaft, gegen Katarrh, Heiserkeit,
Krauphusten etc. (Flasche-
chen 50 kr.)

Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fusschweiss, Preis
einer
Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Kropf-Balsam, 1 Flacon 40 kr., mit Francozu-
sendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen),
gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung etc. etc.
1 Fläschchen 22 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche
kleine Flasche 12 kr., 50 kr.

Fiakerpulver, gegen Husten etc. 1 Schachtel 35
kr., mit Francozusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bes-
tes Haarwuchs-Mit-
tel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Steudel, Haus-
mittel gegen Wunden, Ge-
schwüre etc., 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W.
Bullrich.
Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter
Verdauung, 1 Packet 1 fl.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch
sämmliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in-
und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig
und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel
auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens
effektirt gegen vorherige Geldsendung, grössere Bestellungen
auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages
(am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das
Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Eigenthümer und für die Redaktion verantwortlich: **Josef Eisler.**

SCHNEIDER'S

-grädiger COCAIN-

45 Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure.

ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen
Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausseror-
dentlichen Stärke gegen

Gliederreissen,	Seitenstechen,	Zahnschmerz,	Ohrensausen,
Kreuzweh,	Halsweh,	Ohrenreissen,	Schnupfen,
Hexenschuss,	Kopfweh,	Blähals,	Augenentzündung,

Nerven- und Körperschwäche.

Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.

Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung
des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt
bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes,
gegen gefrorene Hände und Sch Weiss etc.)

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-
Franzbranntwein, Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-
Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, **Josef Schneider;**
in den Spezerei-Handlungen:
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl
Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung.**
Diese bringt in jährlich 24 Doppelheften
24 Moden- und Unterhaltungs-Kammern
mit Beiblättern, in reichvollfarbigen Um-
schlägen. Die Moden-Kammern sind der
„Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem In-
halte von jährlich über 2000 Abbildungen
sammt Text weitans mehr bietet, als irgend
ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Bei-
lagen geben an Schnittmustern zur Selbst-
anfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie
der Zeitweiser überhaupt genügend für den ausgedehntesten
Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen,
einem vielseitigen Journal und Briefen über das gesell-
schaftliche Leben in den Grossstädten und Ländern regel-
mässige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerb-
liches, Jur's Haus, Gärtnerei und Briefmappe, sodann
viele künstlerische ausgeführte Illustrationen und an Moden

und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 7
Hefen mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Moden-
bilder, 8 farbige Modenblätter für künstlerische Hand-
arbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so da-
die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinaufreicht. Fern an-
deres illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb
Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl antworten; da
bei beträgt der vierteljährliche Abonnements Preis nur
M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 kr. —
Die „Grosse Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem
jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich
64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 2
Pf. (in Oesterreich-Ungarn noch Kurs). —
Abonnements werden jederzeit angenommen bei alle
Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Hefte gegen
50 Pf. (30 kr.) in Briefmarken franco durch die Expedi-
tion, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Opern-
gasse 3.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder des Arbeiter-Consum-Vereines, werden hiemit zu der
am Sonntag, den 8. Feber 1891. Vormittags 9 Uhr

im Saale der Bürgerschule stattfindenden

20. ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Rechenschaftsberichtes pro 1890.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über Prüfung der Rechnungen.
3. Genehmigung der vorgelegten Bilanz und Bestimmung über die Vertheilung des Reingewinnes.
4. Wahl der Direction und des Aufsichtsrathes.
5. Verhandlung gestellter Anträge.

Der Aufsichtsrath.

Druck von **Josef Eisler** in Resicza.